



KIRCHGEMEINDE PILGERWEG BIELERSEE

Präsidium der Kirchgemeinde: Hans Jürg Ritter, Obergasse 13, 2514 Ligerz, Tel. 079 251 03 51, praesidium@kirche-pilgerweg-bielersee.ch
Sekretariat: Katrin Klein, Oberer Planchesweg 20, 2514 Ligerz, 032 315 16 82, sekretariat@kirche-pilgerweg-bielersee.ch
Pfarrerin Brigitte Affolter: Kloosweg 2, 2504 Biel, 079 439 50 98, b.affolter@kirche-pilgerweg-bielersee.ch
Pfarrer Marc van Wijnkoop Lüthi: Dorfasse 52, 2513 Twann, 079 439 50 99, m.vanwijnkoop@kirche-pilgerweg-bielersee.ch
Post: Postfach 10, 2513 Twann
Internet: www.kirche-pilgerweg-bielersee.ch; info@kirche-pilgerweg-bielersee.ch

GOTTESDIENSTE

1. Februar, 10.15 Uhr, Kirche Twann Gottesdienst am KirchenSonntag
 Thema: «Die Kirche zum Klingen bringen.» – Mit Karin Schneider (Orgel), dem Ad hoc-Chor am See (Leitung: Johannes Göddemeyer), Marianne Käser, Katrin Klein, Christine Lüthi und vielen Stimmen aus der Kirchgemeinde.

8. Februar, 18.15 Uhr, Pfarrsaal Ligerz Gottesdienst am Sonntag Sexagesimae
 Mit Miriam Vaucher (Klavier), Pfrin. Brigitte Affolter.

15. Februar, 10.15 Uhr, Pfarrsaal Ligerz Gottesdienst am Sonntag Estomihi
 Text: I Kor 13,1-13. Mit Miriam Vaucher (Klavier), Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.

22. Februar, 10.15 Uhr, Kirche Twann Römisch-katholische Messfeier am Sonntag Invocavit
 Mit Karin Schneider (Orgel), Pfr. Jean Marc Chanton, Biel.

22. Februar, 18.30 Uhr, Kirche Twann Taizé-Gottesdienst zweisprachig
 Mit Pfrin. Brigitte Affolter und Pfr. John Ebbutt (Liturgie), Stefan Affolter und Marc van Wijnkoop Lüthi (Musik).

EDITORIAL

Über Musik. Und Stille.

1985, bei der Abiturfeier des ein Jahr älteren Jahrganges, führten vier bleiche Abiturienten in der Aula des Gymnasiums ein Stück auf, das anders war. Kein nur halbwegs beherrschter Satz aus einem beliebigen Mozart-Werk, dargeboten vom Schulorchester, auch nicht der Chor mit einem leidlichen Lied an die Zukunft, die nun jetzt begänne. Dieser Jahrgang hatte auch keine eigene Rock-Band und konnte auch nicht mit einem gniedeligen Jazzstandard aufwarten; der Pianist, der so gut den 5/4-Takt aus «Take Five» konnte, hatte die Schule gewechselt. Mit Stoppuhren bewaffnet führten sie ein Stück von John Cage auf. Auf die Sekunde genau wurde eine Tür geöffnet, wieder geschlossen, zugeknallt, ging jemand auf Zehenspitzen, laut stampfend, wurde Wasser in ein Becken geschüttet, ein Küchenmixer, ein Radio an- und wieder ausgestellt usw. usf. Geräusche. Musik? Die Avantgarde war da, ein bisschen spät, aber sie war da, im Mai 1985, und man konnte sie in Wollpullis und Jeans aufführen, wenn man ein ernstes Gesicht dazu machte.

Zu viel Avantgarde? Einer der Deutschlehrer, mit dem künstlerischen Anspruch dieser «musikalischen Darbietung» nicht einverstanden, lief in sein Arbeitszimmer, zog ein Osterhasenkostüm über, kam in die Aula und hüpfte durch den Saal, über die Bühne und wieder zurück. Erst Stunden später war klar, dass dies nicht Teil des Werkes war, sondern eine Provokation.

Das berühmte silent piece 4'33" von John Cage, «komponiert» nach einem Selbstexperiment in einem schalltoten Raum und seiner Theorie folgend, nach der es keine absolute Stille gibt, besteht aus keinem Ton. Bei der Uraufführung 1952 wurden Beginn und Ende des Stückes durch Öffnen und Schliessen des Klavierdeckels des Pianisten angezeigt. 4'33" wurde seitdem vielfach in variierender Besetzung aufgeführt. Und es ist jedes Mal anders: Ungeduldige Zuhörer machen Geräusche des Unmuts; das werkskundige Publikum spendet Zwischenapplaus, wenn einer der drei Sätze des Werkes besonders gut gelungen ist.

Bestimmt wurde es auch in Kirchen schon aufgeführt. Oder: Es wird fast immer aufgeführt, wenn es eine andere Art der Musik aus der Stille gibt, nämlich die, welche entsteht, wenn man sich in die leere Kirche hinsetzt und dem Hall des Raumes nachspürt, auf die Musik der Geräusche hört, die es in der Stille gibt. John Cage sagt dazu: «If you celebrate it, it's art, if you don't, it isn't.»

MARKUS KLEIN

KINDER UND JUGEND

KinderTreff

Freitag, 6. Februar, 17.10 bis 19.30 Uhr, Pfarrsaal Twann.

Kinder spielen, basteln, essen und feiern miteinander – gemeinsam mit Dominique Zesiger, Nadine Baumgartner.

Anmeldung: bis jeweils drei Tage vor dem KinderTreff per Tel. oder SMS – dieses Mal bei Pfrin. Brigitte Affolter, Tel. 079 439 50 98.

KUW

KUW 7-8

Mittwoch, 25. Februar, 14.15 bis 16.45 Uhr, Pfarrsaal Twann.

Thema: Brot für Alle – «Weniger für uns. Genug für alle.» Mit Vikar Wolfgang Müller.

MUSIK

Konzertreihe «Übergänge – Passages»

Sonntag, 22. Februar, 17.15 Uhr, Kirche Twann. «... von Zeit zu Zeit ein Vogel fliegt...» – Flötenquartett Sinaulodia: Ana Iona Oltean Zehnder, Cornelia Lätsch, Marie-Laure Schlupe, Fabienne Schmidhalter. – Anton Reicha: Quartett D-Dur für 4 Flöten. – Klaus Huber: Oiseaux d'argent. – Ernest Köhler: Grosses Quartett für 4 Flöten. Eintritt frei, Kollekte zugunsten der Aufführenden.

HINWEISE

Amtswochen/Pikettdienst im Februar:

12. Januar bis 1. Februar: Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi (Tel. 079 439 50 99).
2. bis 15. Februar: Pfrin. Brigitte Affolter (Tel. 079 439 50 98).
16. Februar bis 18. März: Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi (Tel. 079 439 50 99).

VERANSTALTUNGEN

Voller Mond am Pilgerweg

Dienstag, 3. Februar, 23.30 Uhr, Turmkapelle Ligerz. Singlustige NachtschwärmerInnen willkommen! Mit Vera Spöcker und Rolf-Dieter Gangl.

Mittagstisch für Alleinstehende

Donnerstag, 12. Februar, 12.00 Uhr, Pfarrsaal Twann.

Treffpunkt 50+ – Leseratten stellen Schweizer Literatur vor

Donnerstag, 19. Februar, 14.30 Uhr, Pfarrsaal Ligerz.

Das Thema im Winterhalbjahr 2014/15 lautet: Wir Schweizerinnen und Schweizer – eine Spurensuche. Heute: Leseratten stellen Schweizer Literatur vor. Heidi Ruder, Heide Nussbaumer und Brigitte Affolter begleiten durch den Nachmittag und freuen sich auf Ihren Besuch.

KirchenKino

Donnerstag, 26. Februar, 19.45 Uhr, Pfarrsaal Twann. Gezeigt wird der Film «Ida» (Polen 2013) von Pawel Pawlikowski. Polen 1962: Die 18-jährige Novizin Anna bereitet sich auf ihr Gelübde vor. Doch bevor sie dieses ablegen darf, stellt die Äbtissin die als Waise aufgewachsene Anna vor eine überraschende Aufgabe: Sie soll ihre letzte verbleibende Verwandte treffen. Anna fährt in die Stadt zu Wanda, der Schwester ihrer Mutter, der sie noch nie begegnet ist. Das Aufeinandertreffen des behütet aufgewachsenen, religiösen Mädchens und der merkwürdig mondänen Richterin wird das Leben beider Frauen für immer verändern. Mit eindrücklichen Schwarz-Weiss-Bildern, still und intensiv, gelingt Pawel Pawlikowski eine zu Recht ausgezeichnete Perle europäischen Filmschaffens. Brigitte Affolter freut sich auf einen spannenden Kinoabend.

Morgensingen

Mittwoch, 4., 11., 18. und 25. Februar, 6.00 Uhr, Turmkapelle Ligerz.

Thementreff im REDWY

Jeweils am **Mittwoch, 4., 11., 18. und 25. Februar, 13.00 Uhr, Dorfasse 21, Twann.** Mit Reiko und Roman Mürset.

Ökumenisches Tagzeitengebet

Morgengebet in der Passionszeit – mit Lesen, Schweigen und Singen. Gemeinsam mit der Röm.-Kath. Pfarrei St. Maria Biel, der christkath. Kirchgemeinde Biel und verantwortet von Brigitte Affolter, Nassou Toutoungi, Jean-Marc Chanton und Marc van Wijnkoop Lüthi.

Am **Montag, 23. Februar, 7.10 Uhr, Gemeindehaus Tüscherz.**

Am **Mittwoch, 25. Februar, 12.10 Uhr, Kirche Twann.**

Am **Freitag, 27. Februar, 17.10 Uhr, Turmkapelle Ligerz.**

HERVORGEHOBEN

Die Kirche(n) zum Klingen bringen

Jedes Jahr findet in unseren bernischen Kirchen am ersten Sonntag im Februar der sogenannte Laien- oder Kirchensonntag statt. Viele werden sich erinnern: Zu Zeiten, als Gottesdienste noch fest und ausschliesslich in Pfarrhänden lagen, wurde dazu meist ein Gastredner (männlich) eingeladen. Heute hat sich das Kirchenbild gewandelt, und der Kirchensonntag ist dafür ein wunderschöner Beleg. Ein Team aus der Kirchgemeinde nimmt das jeweilige Thema auf, gestaltet eine eigenständige Liturgie und bittet dann Menschen meist aus unserer Mitte um Mithilfe und Beiträge.

Das Thema 2015 heisst «Die Kirche zum Klingen bringen». Für unsere Kirchgemeinde ist das kein Schock, der uns ratlos werden lässt. Die beiden Kirchengebäude klingen, klingen seit langem und klingen weiter. In den Gottesdiensten tönen Orgel, Klavier und Gesang, oftmals auch weitere Instrumente. In der Konzertreihe, die Ligerz und Twann verbindet, bekommt Musik ein eigenes Podium. Ständiges wie MorgenSingen und VollmondSingen wird ergänzt durch Abgeschlossenes: die Tagzeitengebete in der Passionszeit, die Musik aus der Stille im Sommer-, die Taizégottesdienste im Winterhalbjahr. Öfter kommt der Ad hoc-Chor am See zu Besuch. Und finden Gottesdienste draussen statt – im Hof, auf der Acheren, auf der Insel, auf dem Spitz, auf dem Bärenplatz –, so geht auch hier die Musik mit, bringt neue Instrumente in Spiel wie Gitarre, Alphorn, Akkordeon, Schlagzeug, Blechblasinstrumente. Wir machen Musik, und Musik trägt uns.

Am Kirchensonntag feiern wir das und danken dafür. – Und ich freue mich, wenn die Menschen unter uns mir, dem Klassiker, auf die Sprünge helfen über meinen eigenen Horizont hinaus. Zögert nicht, die Musik nicht nur stark, sondern auch breit werden zu lassen unter uns.

MARC VAN WIJNKOOP LÜTHI

VORGESTELLT



Johannes Göddemeyer, Leiter des Ad hoc-Chor's am See

Seit 2011 wird der Ad hoc-Chor am See von Johannes Göddemeyer geleitet und dirigiert. In dieser Funktion ist er auch immer wieder in unseren Kirchen anzutreffen.

Wie er in unsere Gegend kam, was ihn bewegt und antreibt, beschreibt er in seinen Antworten auf folgende Fragen:

Du sprichst Bündnerdialekt. Wie kommst Du als Bündner ins Bernbiet und an den Bielersee?

Da hat's mich einfach hingeschwemmt. Wenn ich die Aufnahmeprüfung am Konsi Zürich-Winterthur bestanden hätte, würde man mich nun wohl fragen, was ich als Bündner in Zürich mache. Dann müsste ich denen sagen, dass ich eben leider die Prüfung in Bern nicht bestanden hätte. Als Chorleiter war ich dann in der angenehmen Situation, dass immer wieder Anfragen eintrafen, so auch vom Ad hoc-Chor am See. Die Kirche Ligerz habe ich bereits gekannt und gedacht: Egal, wie der Chor singt, in dieser Kirche möchte ich gerne arbeiten.

Wie kamst Du zur Musik, wie zu Gesang und Chorleiter?

Daran waren sicher zum Grossteil das Internat Glarisegg und sein Musiklehrer Herr Bähler schuld. Dort haben wir Hauptwerke der Chorliteratur gesungen: Matthäuspassion, den Messias, Mozarts Requiem ... Das fand ich toll. Dann war ich lange Jahre im Schweizer Jugendchor; die Jugend ist dahin, aber auch heute noch finde ich das gemeinsame Singen in Ensembles mindestens so wertvoll wie das solistische. Ich leitete schon während des Studiums Chöre. Das ist erst mal eine gängige Art, als Gesangsstudent etwas Geld zu verdienen. Aber ich kam ja aus der Ecke und hab's nicht nur als Job gemacht. So lag es nahe, auch noch die Ausbildung «Chorleitung/Kirchenmusik» anzuhängen.

Welche Musik liegt Dir am besten? Hast Du Lieblingskomponisten?

Das könnte ich jetzt so nicht sagen. Ich glaube, da ich gelegentlich auch selber komponiere, habe ich vor der Musik keine übertriebene Hochachtung bzw. einen praktischen, unkomplizierten Zugang. So getraue ich mich, ganz konkrete Vorstellungen von einem Stück zu haben. Und wenn ich das mit einem Chor erfolgreich umsetzen kann, dass es mir – und hoffentlich auch der Zuhörerschaft – gefällt, dann liegt mir die Musik anscheinend. Und einen vorübergehenden Lieblingskomponisten habe ich in diesem konkreten Moment dann auch.

Was treibt Dich bei der Chorleitung an?

Ich habe vor dem Chor stehend ja eigentlich den besten Platz im ganzen Konzertraum. Wenn etwas wackelt, kann ich in Alt, Tenor und Bass sogar noch korrigierend mitsingen; also bei mir tönt's schlussendlich fast immer schön. Dass man zufrieden durch die Auf-führung dirigieren kann, im Wissen, dass es gut kommt, ist ein Ansporn bei den Proben. Und nach gelungenen Auftritten, neue Lieder zu suchen und sich auf die neuen Proben zu freuen, ist ein weiterer.

VERA SPÖCKER

STIMME AUS DER GEMEINDE

Musik aus der Stille 2014 – ein Rückblick

Welch eine Wohltat am letzten Samstag im September letzten Jahres, aus dem Durcheinander und dem Lärm unserer Dorfasse (Anm.: Ligerzer Läsetsunntige) für eine knappe Stunde zu entfliehen und im Chor der Kirche Ligerz die Stille und die wunderschöne Musik von Franz Schubert zu geniessen. Vorgetragen von uns allen bekannten Künstlern war dieser letzte Anlass der Saison 2014 von Musik aus der Stille ein richtiger Genuss.

Nach der Lesung und einigen Minuten völliger Stille war diese Darbietung – auch für mich als Musikbanause – eine Wohltat.

An dieser Stelle möchte ich Christine Lüthi meinen persönlichen und wie ich hoffe, auch im Namen der vielen Zuhörer, Dank für ihren grossen Einsatz aussprechen. Es ist sicher nicht einfach, von Mai bis Ende September ein so wunderbares und abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen.

Leider haben noch nicht viele BürgerInnen unserer Kirchgemeinde entdeckt, was nach der strengen Wochenarbeit eine Stunde Ruhe und Stille verbunden mit kurzen Geschichten und schöner Musik bieten kann; und dann noch das Miteinander nach dem Konzert!

Die Verantwortlichen leisten grosse Arbeit. Ich freue mich, diese in der neuen Saison erleben und mit Vielen – vor allem auch Einheimischen – teilen zu dürfen.

RENÉ BEGRÉ, LIGERZ

«... hindere die
 Spielleute nicht.
 Und wenn man lauscht,
 so schwatz nicht
 dazwischen
 und spare dir deine
 Weisheit für andere
 Zeiten.»

MARTIN LUTHER

Adressen

Sigristinnen

Kirche Ligerz: Anita Geser, Dorfasse 53, 2514 Ligerz, 079 602 93 21, anita.geser@bluewin.ch.

Peter und Silvia Jost, Fluhaackerweg 4, 2563 Ipsach, 032 331 77 89, ps.jost@bluewin.ch

Kirche Twann: Daniel und Monika Halter, Clos des Mottes 7B, 2715 Monible, 079 138 11 09 (Daniel Halter), 079 171 49 53 (Monika Halter), kabuki@gmx.ch

Besuchsdienst

Heidi Ruder, Chrosweg 3, 2513 Twann, 032 315 13 55.

Wünschen Sie einen Besuch?

Dann können Sie sich gerne bei Pfrin. Brigitte Affolter (079 439 50 98) oder Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi (079 439 50 99) melden.